

Der Reichswirtschaftsrat, welchem Rat Dr. Beutler, der Reichs-
Kommissar für bürgerliche Abteilung, ist vom Reichskanzler
auch zum Reichskommissar für Volkswirtschaftung bestellt
worden. Der gewöhnliche Teil dieser Volkswirtschaftung wird
von der Kriegswirtschafts-Altiengeellschaft Geschäftsabteilung
der Reichsbefehlungsstelle, beauftragt werden. Am 18. Juni 1917
hat die erste Sitzung des bei der Kriegswirtschafts-Altien-
gesellschaft gebildeten Arbeitsausschusses für Volkswirtschaftung
stattgefunden. In dieser Sitzung wurden die demnächst
zu ergreifenden Maßnahmen, insbesondere eine zu erlassende
Bekanntmachung über Preisserhebung und Preiskontrollen
beraten. Nach den Erklärungen des Herrn Reichskommissari
für Volkswirtschaft und Volkswirtschaft, soweit möglich, durch be-
stehende Maßnahmen unbeeinträchtigt bleiben.

Ein Beweis dafür, in welchem Maße die Alliierten bemüht sind, einen Einfluss auf das freie Russland auszuüben, ist die Meldung des „Ruskoje Slovo“, daß die russische Provisorische Regierung die Notwendigkeit in Erwägung gezogen hat, die Vorkämpfer der Alliierten von den in den höheren Kommandostellen der russischen Armee eintretenden Veränderungen in Kenntnis zu setzen. Am Tage der Entlassung der Generale Alexjew und Gurko begab sich der Außenminister Terechtschikow im Auftrage der Provisorischen Regierung zur englischen und französischen Botschaft, um dort die Beweggründe der Entlassung darzulegen. Daraus geht hervor, daß die Provisorische Regierung gleichsam das Bedürfnis fühlt, sich vor den Alliierten zu rechtfertigen und ihre Handlungen der englischen und französischen Kontrolle zu unterwerfen.

Russische Soldaten wollen nicht kämpfen.

Am 23. Juni wurde ein schwer verletzter englischer Offizier in das Lemberger Militärhospital eingebracht, der über die Vorgeschichte seiner Gefangennahme folgendes erzählte: Nach einer mehrstündigen von französischen und japanischen Offizieren geleiteten Artillerievorbereitung sollte in einem Abschnitt an der Lipa der Infanterieangriff einsetzen. Der englische Offizier bemühte sich jedoch vergeblich, die von ihm befehligte Grabenbesatzung zum Vortritt und Vorstoß anzuregen. Die russische Mannschaft weigerte sich sehr entschieden. Als der englische Offizier energisch aufzutreten begann, fiel die Mannschaft über ihn her und schleuderte ihn weit über den Graben hinaus, so daß er bestunntungslos im Vorfeld liegen blieb, wo er von den österreichisch-ungarischen Truppen aufgegriffen wurde.

Weitere Meldungen.

Stockholm, 25. Juni. Wie „Aftonbladet“ über Saporandja erzählt, spürt sich die Lage in der Ukraine immer mehr zu und wird als ernst bezeichnet. Die ukrainischen Truppen werden aufgefordert zu schwören, sich nicht an die Front zu begeben, bevor die Frage der Selbstverwaltung befriedigend gelöst ist.

Amsterdam, 25. Juni. „Nieuws van den Dag“ schreibt: Die Aussichten auf eine russische Offensive werden stets geringer. Jetzt streift das Eisenbahnpersonal auf der Strecke Moskau-Petersburg, der Dzerzader Russlands. Immer ungünstigere Berichte kommen über die Verhältnisse auf dem Lande, wo die Bauern sich auf Kosten der Grundbesitzer selbst Rechte verschaffen.

Saporandja, 25. Juni. Die Petersburger „Swestika“ verurteilt die Haltung der englischen Matrosen gegenüber Macdonald: Wir glauben fest, daß keine Verluste einzelner Gruppen die weitere Entwicklung des Kampfes der Weltdemokratie für Beendigung des Krieges aufhalten werden. Wir glauben fest, daß sich täglich, ja stündlich die Kräfte der Weltdemokratie festigen.

Sie wissen nicht mehr als kleine Kinder.

Berlin, 26. Juni.

Die englische Zeitschrift „Statist“ schreibt: Wir möchten unsere Leser daran erinnern, daß wir von untätigen, unbenutzten und professionellen Persönlichkeiten regiert werden, die von der Kriegsführung nicht mehr wissen als kleine Kinder. Selbst jetzt erwartet man von uns Feindentrüfe, weil diese oder jene Anhöhe gestürmt worden ist, aber es ist verdächtig, daß man uns so wenig über die Opfer sagt, mit denen wir unsere Gewinne bezahlt haben. Als brave Bürger sollen wir uns jedoch freuen und erklären, daß selbst Wellington es nicht hätte besser machen können. Wir möchten behaupten, daß, wenn wir einen Napoleon gehabt hätten, wir uns nach nunmehr drei Jahren nicht mehr mit der Säuberung von kleinen Anhöhen in ungemüthlicher Höhe von Calais hätten beschäftigen müssen.

Der Krieg.

Die englische Angriffstätigkeit ist wieder lebhafter geworden; ihre mehrfachen Vorstöße vermochten aber den Engländern keinerlei Vorteile zu bringen, sondern wurden ausnahmslos abgewiesen.

Der deutsche Generalstabsbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Dünenschnitt und zwischen Meer und Land war gestern nachmittags der Feuerkampf gesteigert; er dauerte bis in die Nacht an. — Vom La Bassée-Kanal bis auf das südliche Scarpe-Ufer war gleichfalls die Kampfaktivität lebhafter als in den Vortagen. Vormittags schloß sich eine englische Vorstöße nördlich des Souchez-Daches und östlich der Straße von Lens nach Arras. Abends wiederholte der Feind seine Angriffe auf beiden Souchez-Üfern; auch diesmal wurde er zurückgeschlagen. Etwa gleichzeitig führten starke englische Kräfte bei Guillauc gegen unsere Stellungen. In nördlichen Nachkämpfen und durch Feuer wurde der Gegner abgewiesen. — Mit kleinen Abteilungen versuchten die Engländer vergeblich auch an mehreren anderen Stellen zwischen Meer und Somme in unsere Gräben zu dringen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Die Franzosen griffen zweimal bei Baugailon die kürzlich von uns gewonnenen und gehaltenen Linien an. Beide Angriffe blieben erfolglos; die über freies Feld vorgehenden Sturmwellen erlitten in unserem Feuer hohe Verluste. — Die Artillerietätigkeit war außer an dieser Kampfstelle auch bei Alilles, östlich von Craonne, westlich der Sulpes, bei Ripont und auf dem linken Maasufer rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Keine größeren Gefechtsbeurteilungen.

Gestern sind 8 Flugzeuge und 3 Fesselballone der Gegner abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Hestiges Feuer an der oberen Strypa und zwischen Blota Lipa und Marajowka. Hier holten unsere Stoßtruppen eine Anzahl Gefangene aus den russischen Gräben. In den Karpaten war die Gefechtsaktivität nördlich von Kirlabala lebhafter als sonst.

Macedonische Front. Am Dojran-See und in der Struma-Ebene kam es mehrfach zu Zusammenstößen englischer Streifabteilungen mit bulgarischen Posten.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 25. Juni. Der amtliche Heeresbericht meldet zunehmende Feueraktivität an mehreren Stellen der russischen Front.

Alle englischen Versuche, den Bogen von Lens zu nehmen, der schon so schwere Opfer gekostet hat, sind wieder einmal gescheitert. An der Wisnefront erschöpften sich die Franzosen in erfolglosen blutigen Gegenangriffen gegen die an die Deutschen verlorenen Stellungen.

Der deutsche Generalstabsbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Längs der Front bekämpften sich die Artillerien, stellenweise unter großem Munitionseinsatz. Gegen die Infanteriestellungen richtete sich die Feuerwirkung nur in einzelnen Abschnitten, meist zur Vorbereitung von Erkundungstößen, die mehrfach zu Grabenkämpfen führten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Bei Baugailon lag starkes französisches Feuer auf den seit den Kämpfen am 20. und 21. 6. fest in unserer Hand befindlichen Gräben. — Nach lebhaftem Feuerkampf griffen die Franzosen nördlich des Gehölzes Hurtebise die von uns neulich gewonnene Höhenstellung an. Der Gegner drang trotz hoher Verluste, die seine Sturmwellen in unserem Feuer erlitten, an einigen Stellen in unsere Linien. Sofort einsetzender Gegenangriff warf ihn zum größten Teil wieder hinaus. — Die Artillerietätigkeit war auch in anderen Abschnitten der Wisne- und Champagne-Front bei guter Sicht recht lebhaft. — Ein eigenes Stoßtrupp-Unternehmen südlich von Labure führte zum beabsichtigten Erfolg.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Besonderes.

Mittmeister Freiherr v. Nächstofen hat in den beiden letzten Tagen seinen 54., 55. und 56., Leutnant Altmeyer aber seinen 30. Gegner im Luftkampf besiegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Luck und zwischen Strypa und dem Dniestr hält die rege Gefechtsaktivität an. Mehrfach wurden russische Streifabteilungen verjagt.

Macedonische Front. Die Lage ist unverändert. In Vorfeldgefechten behielten die Bulgaren die Oberhand.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 26. Juni. Am 26. Juni haben Kaiserliche und Teile des westgalizischen Infanterie-Regiments Nr. 57 nach gründlicher Vorbereitung und mit wirksamer Artillerieunterstützung die auf dem Grenzgraben, südlich des Saganataler noch in Feindeshand verbliebenen Stellungen im letzten zähen Kampfe voll wiedergewonnen. Alle Gegenangriffe des Feindes scheiterten an der tapferen Haltung unserer Besatzung. Bisher wurden hier gegen 1800 Mann an Gefangenen, darunter 44 Offiziere, eingebracht.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 26. Juni. Bei einer Truppenschau im Westen am 21. Juni dankte der Kaiser den Truppen für ihre glänzenden Taten. Er schloß seine Ansprache: Es wird nicht locker gelassen, bis ein glücklicher Friede erritten ist.

London, 26. Juni. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Verluste bei dem Luftangriff auf London am 13. Juni 257 Tote und 432 Verwundete betragen.

Osaka, 26. Juni. Die „Times“ berichtet: Sir Verco Soles, der neuernannte Inspektor für die perische Gendarmen, ist in Teheran eingetroffen. Er wird wahrscheinlich gemungen sein, britisch-indische Truppen vorübergehend ins Land zu rufen.

London, 26. Juni. Der englische Lebensmittelkontrollleur Bathurst erklärte, daß infolge der Tätigkeit der U-Boote der Verbrauch gewaltig eingeschränkt werden müsse. Der Juni würde wahrscheinlich eine höhere U-Boot-Deute als der Mai ausweisen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Amtlich. W.T.B. Berlin, 25. Juni.

Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee sind durch unsere Unterseeboote neuerdings 7 Dampfer, 1 Segler, 2 Fischdampfer vernichtet worden, und zwar: der bewaffnete englische Dampfer „Hollington“ (4221 To.), Ladung ansehnend Munition, „Boly Rena“ (5737 To.) mit Getreide und Stützgut aus Australien, „Orator“ (3563 To.), „Baron Cambor“ (4316 To.), beide tief beladen, „Achilles“ (641 To.), Ladung Wein, die englischen Fischdampfer „Shamrod“ und „St. Bernhard“, der englische Gasseisener „Alwyn“ mit Kohlen, sowie zwei unbekannte Dampfer, von denen einer aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

Unterseeboote im Kampf.

Eines der Unterseeboote hatte ein Gefecht mit einem Bewachungsfahrzeug und einem feindlichen Unterseeboot, in dessen Verlauf ersteres durch Artillerie schwer beschädigt wurde. Das feindliche Unterseeboot wurde durch Salven eingedockt; ob Treffer erzielt wurden, konnte nicht einwandfrei beobachtet werden. Ein anderes unserer Unterseeboote, das von einem feindlichen angegriffen wurde, erzielte auf dem Turm des Gegners einen Treffer.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Madrid, 26. Juni. „Imparcial“ zufolge verließen Unterseeboote in der Nähe von El Ferrol den französischen Dampfer „Beau“ (1075 To.) mit Getreide von Oran nach West, in der Nähe von Tanger den italienischen Dampfer „Italia“ (5500 To.) mit Eisen und Kohlen für Tarent und in der Nähe von Oporto den norwegischen Dampfer „Svind“ aus Tardum mit Roks von New Castle nach Livorno. Bei Malaga strandete der englische Dampfer „Barramante“. Der Dampfer „Williams“ (3000 To.) mit Kohlen aus Cardiff für Genua ist in der Nähe von Alicante gestrandet.

In der Nähe von Coruna wurden versenkt der griechische Dampfer „Katarina“ (3001 To.) aus Syra, der vermutlich eine Ladung Eisenware an Bord hatte, und beim Kap Ortegal der dänische Dampfer „Egord“.

Der Mangel an Schiffsraum.

Wie der Newporter Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet, finden gegenwärtig in Washington Verhandlungen zwischen den technischen Mitgliedern der Entente-Missionen und der amerikanischen Regierung statt, um die neutralen Regierungen, wenn nötig, durch die Drohung mit der Sperre der amerikanischen Zufuhr zu zwingen, daß sie ihren Schiffsraum den Entente zur Verfügung stellen. Nach dem Wane des Wils der italienischen Mission Exminiers Nitti sollen die U-Boote drohenden Gefahr dadurch beseitigt werden, daß Amerika den Neutralen Gewähr dafür leistet, daß neutrale Schiffe nur im Stillen Ozean verkehren dürfen, wodurch dann die amerikanischen und englischen Schiffe für den Verkehr mit Europa frei werden. — Ein neues Beispiel für die brutale Gewalttätigkeit der Entente gegenüber den Neutralen, das aber sehr gut in das ganze englisch-amerikanische System paßt.

Wieder 52580 Tonnen Schiffsraum versenkt.

Amtlich. W.T.B. Berlin, 26. Juni.

10 neue U-Booterfolge im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 24 000 Tonschiffe versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich: ein englischer Frachtdampfer, ein großer, tieladener, durch Bomben in etwa 6000 To. Ladung, wahrscheinlich Stützgut, der aus den von denen der eine Balmöl und Solfanfaat geladen war. Ein weiterer versenkter Dampfer hatte Grabenbohrer an Bord.

2. Unsere Mittelmeer-U-Boote haben neuerdings 23 580 Tonschiffe versenkt.

Unter diesen Schiffen befanden sich: der englische bewaffnete Dampfer „Kollundberg“ (1890 To.), der italienische bewaffnete Dampfer „Fert“ (5587 To.) und ein unbekanntes feindliches Schiff von 4000 To. Die Ladungen aller versenkten Schiffe waren für Häfen der Entente bestimmt und umfaßten: 1400 To. Kohle, 7100 To. Eisen, 5500 To. Treiböl, 1000 To. Getreide, Olivenöl, Erdnüsse, Salz, Wein, Bohnen und dergleichen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Grünberg, 26. Juni. Der Kommandant des U-Bootes „E. 20“, bei dessen Untergang die Besatzung infolge des feindlichen Schiffs von 4000 To. Die Ladungen aller versenkten Schiffe waren für Häfen der Entente bestimmt und umfaßten: 1400 To. Kohle, 7100 To. Eisen, 5500 To. Treiböl, 1000 To. Getreide, Olivenöl, Erdnüsse, Salz, Wein, Bohnen und dergleichen.

Osaka, 26. Juni. Nach dem Korrespondenzbüro in der britische Dampfer „Telegraf 18“ am 24. Juni in der Nähe von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Wien, 26. Juni. Nach einer „Temps“-Meldung wurde von Ferrol aus die Versenkung eines griechischen Dampfers von einem spanischen U-Boot beobachtet; die Besatzung wurde gerettet.

Kein Mittel gegen den U-Boot-Krieg.

Zwei britische Seeleute, die im Mai in unsere Gefangenschaft geraten sind, haben bei ihrer Vernehmung bemerkenswerte Äußerungen über die militärische und wirtschaftliche Lage ihres Landes zu Protokoll gegeben. Es handelt sich um den Kommandanten und den Ingenieur einer sogenannten U-Boot-Falle.

Ein Mittel gegen den U-Boot-Krieg gibt es nach der Überzeugung dieser beiden Gefangenen nicht. Die einen seien ungenügend. Die umgebauten Handelschiffe liefen nicht schnell genug. Der Kampf gegen die U-Boote ist hoffnungslos, wie das Suchen nach einer Nadel im Heuhaufen. Man sieht selbst nichts und wird dauernd gequält. Gerdüchelpfänger, Wasserbomben nützen nichts. Die berühmten 500 Motorboote aus Amerika sind wertlos und verschlingen viel Personal, da sie nicht besser als drei Offiziere an Bord haben müssen.

Abertaupt wird eine wirksame Verkleinerung der Admiralität getrieben. Ein eigentlicher Personalmangel ist allerdings nicht vorhanden, aber die Befähigung der Schiffsbesatzungen ist sehr minderwertig, auch diejenige der U-Boot-Fallen. Meistens ist nur der Kommandant ein aktiver Offizier. Die Matrosen sind noch niemals in See gefahren und gewöhnlich blutjunge Kerle. Das gleiche gilt für die Geschützbedienung, die nur eine ganz geringe Ausbildung erhalten hat. Admiral Beatty wird als ein großer Draufgänger geschildert, aber er handelt ohne zureichende Überlegung, so daß er sich leicht in die Falle locken läßt. In einen Angriff der britischen Flotte auf Bezingen glaubt der gefangene Kommandant nicht, da dieser Flotte zu stark befestigt sei. Ebenso wenig glaubt er an eine neue Seeschlacht. Der U-Boot-Krieg sei sehr wirksam und stelle die ernsteste Gefahr für England dar, besonders in wirtschaftlicher Beziehung.

Stockholm, 26. Juni. Der finnische Dampfer „Jemur“ mit einer Ladekapazität von 5000 To. wurde am 2. Juni auf der Reise von England nach Archangelsk versenkt. Der Dampfer war der größte der finnischen Handelsflotte. Dem wurde nach einer Mitteilung vom 18. Juni ein ungenanntes feindliches U-Boot auf der Fahrt nach Schweden im Ostlichen Meer durch ein U-Boot versenkt.

Kopenhagen, 26. Juni. Die dänische Bark „Jolger“ wurde am 19. Juni versenkt. Ferner wurde der dänische Dampfer „Inge“, auf der Reise von England nach Dänemark, mit einer Kohlenladung in der Nordsee versenkt.

Feindliche Handels- und Kriegsschiffs-Verluste.

Nach Bekanntgabe der Rat-Beute unserer U-Boote befreit sich der Gesamtbetrag der seit Kriegsbeginn durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkten feindlichen sowie neutralen Handelsschiffe auf 8 638 500 Br.-Reg.-To., das sind fast 60% Br.-Reg.-To. mehr, als die deutsche Handelsflotte bei Ausbruch des Krieges zählte. In derselben Zeit wurden außerdem an britischen Kriegsschiffen 187 Einheiten mit einer Verdrängung von 632 900 To. und insgesamt 255 feindliche Einheiten mit 892 465 To. vernichtet. Dieser Verlust kommt dem Bestand der Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten von Amerika zu Beginn des Krieges etwa gleich.

Amsterdam, 26. Juni.

Die Londoner „Ball Mail Gazette“ vom 14. 6. schreibt: Die ungünstigen Ergebnisse der letzten Woche in unseren Kämpfen mit den U-Booten sollten uns daran erinnern, daß das glückliche Ende des Krieges in erster Linie von dem Ausgang dieses Kampfes abhängt. Die Bedrohung ist keineswegs geringer geworden, und die letzten Veröffentlichungen sind in mancher Hinsicht die ungünstigsten seit der Kampf begann.

Deutsche flieger erhalten keine Prämien.

Berlin, 26. Juni.

Die feindliche Presse brachte kürzlich die Nachricht, daß unsere U-Boot-Befestigungen für jedes versenkte Schiff eine Geldprämie erhielten. Die Behauptung wurde von deutscher amtlicher Seite aus sofort als läge getrennt gezeichnet. Aber unsere Flieger sind neuerdings sehr verbreitet worden. Sie sollen angeblich für jedes abgeschossene Flugzeug eine beträchtliche Belohnung in Form von Geld bekommen. Auch diese Behauptung ist frei erfunden. Kein deutscher Flieger erhält ein von ihm abgeschossenes Flugzeug eine Belohnung. Dem deutschen Flieger ist, wie jedem anderen Soldaten, die Vernichtung oder Unschädlichmachung eines Gegners eine Pflicht, für deren Erfüllung es keine Belohnung in klingender Münze bedarf. — Der amerikanische Gungnemer, der französische Renommierflieger und dergleichen, bekommen für jeden Luftweg eine bestimmte Summe und soll, trotzdem seine Siege zum größten Teil auf eigenen Phantasie beruhen, schon 66 000 Franc erhalten haben. Auch ein ehrlicher Soldat!

Bekanntmachungen der städtischen Behörden

Die rückständigen Pachtgelder und Anerkennungsbühren für Gemeindegrundstücke sind innerhalb 8 Tage hierher zu zahlen.

Braubach, 25. Juni 1917. Die Stadtkasse.

Mittwoch, den 27. Juni, Nachmittags 5 Uhr wird die **Grasnung** von den Gemeindegrundstücken in den Distrikten Spital und Dinkholder (Parzellen 191, 192, 210, 211, 252, 260 und 261) an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Braubach, 25. Juni 1917. Der Magistrat.

Auf Veranlassung des Kreis-Obst- und Weinbauvereins St. Sporkhausen wird Herr Weinbaulehrer Friederichs von der Provinzial-Weinbauerschule zu Trier in Braubach im Gasthaus „zu den vier Jahreszeiten“ am Samstag, den 30. Juni 1917, Abends 8.30 Uhr einen

Vortrag über Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms durch Nicotin-Spritzung

halten.

Zu diesem Vortrage lade ich die Winger hiermit freundlichst ein.

Braubach, 19. Juni 1917. Der Bürgermeister.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern und das Wassergeld für das 1. Viertel des Rechnungsjahres 1917 sind innerhalb 8 Tagen nach Ausstellung der Steuerzettel zu zahlen.

Braubach, 20. Juni 1917. Die Stadtkasse.

Entwendung von Garten- u. Feldfrüchten.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit bestimme ich aufgrund des Gesetzes über den Deliktzustand:

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 Mark, wird bestraft, wer Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstgärten, Baumgärten, von Aedern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Wägen oder Weiden entwendet.

Frankfurt a. M., 11. Mai 1917.

Der stellv. kommandierende General.

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Braubach, 20. Juni 1917. Die Polizei-Verw.

In dem Haushaltungsplan der Lebensversicherung-Anstalt Nassauische sind für das Jahr 1917 50 000 Mark eingestrichen worden für Heilverfahren zu Gunsten jugendlicher, noch nicht versicherungspflichtiger Personen aus Kreisen der versicherungspflichtigen Bevölkerung. Es sind dadurch Mittel bereitgestellt worden zur Bewilligung von Heilverfahren für jugendliche, also d. h. versicherungspflichtigen Alter nachlassende Kinder, bei denen durch entsprechende Fürsorge einer sonst zu besorgenden frühzeitigen Erwerbsunfähigkeit vorgebeugt werden kann.

Wir ersuchen, in dort bekannt werden und geeignet erscheinenden Fällen die Eltern oder gesetzlichen Vertreter solcher Kinder hierauf hinzuweisen.

Cassel, 8. Juni 1917.

Der Landeshauptmann.

Wird veröffentlicht.

Nähere Auskunft kann im Rathaus Zimmer 8 erteilt werden.

Braubach, 25. Juni 1917. Der Bürgermeister.

Bezugsheine für Schuhwerk.

Das durchaus ungünstige Ergebnis der Schuhwaren-Bestandsaufnahme zwingt dazu, in Zukunft bei der Bewilligung von Schuhwerk mit äußerster Strenge vorzugehen. Der Reichsbeleidungsstelle sind Fälle bekannt geworden, in denen die Bezugsheine-Ausfertigungsstellen bei Anträgen auf Bewilligung von Schuhwerk sich lediglich darauf beschränkt haben, festzustellen, ob und welche Mengen an Schuhwaren dem Antragsteller laut Personalkarte bisher bewilligt worden sind. Eine degarierte Prüfung der Anschaffungsnotwendigkeit ist völlig ungenügend und trägt dem Ernst der Lage keineswegs Rechnung. Die Kommunalverbände werden deshalb ersucht, den Prüfungs- und Ausfertigungsstellen genaueste und strengste Prüfung des vorhandenen Bestandes des Antragstellers an Schuhwerk erneut zur Pflicht zu machen. Wenn nicht der strengste Maßstab bei der Beurteilung der Anschaffungsnotwendigkeit angelegt wird, ist die schwerste Gefährdung der Versorgung der bürgerlichen Bevölkerung mit Schuhwerk unausbleiblich. Wenn bei Antragstellern Verdacht falscher Angaben vorliegt, ist eine schriftliche Erklärung auf dem Bestandsfragebogen zu fordern, insbesondere ist auch der Antragsteller auf die Strafbarkeit solcher Angaben über seinen Bestand hinzuweisen. Die Personalkarte kann zur Nachprüfung der Angaben des Antragstellers dienen, genügt aber nicht zur Ermittlung des vorhandenen Bestandes. Endlich sei nochmals auf die „Neuen Richtlinien“ vom 27. März 1917 hingewiesen, wonach die in der Bestandsliste angegebene Stückzahl keineswegs als Mindestzahl aufzufassen ist, also niemand einen Anspruch erheben kann, seinen Bestand an Schuhwerk bis zu der in der Bestandsliste angegebenen Höchstgrenze zu ergänzen. Wer sich bisher mit weniger begnügt hat und begnügen konnte, wird dies auch in Zukunft tun müssen.

Berlin, 6. Juni 1917.

Reichsbeleidungsstelle
Verwaltungsabteilung.

Wird veröffentlicht.
Braubach, 21. Juni 1917.

Die Pol.-Verwaltung.

Nassauische Lebensversicherungs-Anstalt

verwaltet durch die

Direktion der Nassauischen Landesbank,
Wiesbaden.

Höchst garantierte Versicherungssummen bei niedrigsten Prämien
Sämtliche Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Alle Arten von Lebens- und Volksversicherungen.

Vorträter für Braubach und Umgebung:
Redakteur Lemb, Braubach.

Nähmaschinen

— mit roter Nähmaschine — zu billigen Preisen.
Sowas Sie eine Nähmaschine kaufen, bitte ich um Ihren werten Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit überzeugen kann.

Langjähr. Garantie. Kostenloses Anlernen
Gg. Ph. Clos.

Haftig's

Knochenkraft

für Schweine, Rindvieh, Geflügel und Hunde

— Tierärztlich empfohlen — Flasche 2.50 M.

Jean Engel, Braubach.

Ein Mädchen

für seinen Haushalt nach auswärtig gesucht.

Näheres Kaiserhof.

Weisse

Kinderschürzen

in guten Stoffen und schöner Auswahl

empfehlen

Kud. Neuhaus.

Knöpfe

für Kleider und Jacketts

in großer Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

Söckchen

für Kinder

in reichlicher Auswahl

K. Neuhaus.

Raufe:

Johannisbeeren,
Erdbeeren, Himbeeren
und Sauerkirschen.
Hotel Kaiserhof.

Neuere hygienische

**Kinder-
Saugflasche**

mit
**Britannia - Metall-
Verschluss und
Gummistopfen**

empfehlen

Chr. Wiegardt.

Herren-Kragen und Schlipsen

in großer Auswahl

Geschw. Schumacher.

Nassauische

Lebensversicherungs-Anstalt

verwaltet durch die

Direktion der Nassauischen Landesbank,
Wiesbaden.

Höchst garantierte Versicherungssummen bei niedrigsten Prämien
Sämtliche Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Alle Arten von Lebens- und Volksversicherungen.

Vorträter für Braubach und Umgebung:
Redakteur Lemb, Braubach.

Nähmaschinen

— mit roter Nähmaschine — zu billigen Preisen.
Sowas Sie eine Nähmaschine kaufen, bitte ich um Ihren werten Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit überzeugen kann.

Langjähr. Garantie. Kostenloses Anlernen
Gg. Ph. Clos.

Haftig's

Knochenkraft

für Schweine, Rindvieh, Geflügel und Hunde

— Tierärztlich empfohlen — Flasche 2.50 M.

Jean Engel, Braubach.

Ein Mädchen

für seinen Haushalt nach auswärtig gesucht.

Näheres Kaiserhof.

Weisse

Kinderschürzen

in guten Stoffen und schöner Auswahl

empfehlen

Kud. Neuhaus.

Knöpfe

für Kleider und Jacketts

in großer Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

Söckchen

für Kinder

in reichlicher Auswahl

K. Neuhaus.

Raufe:

Johannisbeeren,
Erdbeeren, Himbeeren
und Sauerkirschen.
Hotel Kaiserhof.

Neuere hygienische

**Kinder-
Saugflasche**

mit
**Britannia - Metall-
Verschluss und
Gummistopfen**

empfehlen

Chr. Wiegardt.

Herren-Kragen und Schlipsen

in großer Auswahl

Geschw. Schumacher.

Bekanntmachung.

Am 27. 6. 17. ist eine Bekanntmachung über die Bestandshebung von Holzspänen aller Art erfolgt worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee.

Die neuen Taschen-Fahrpläne

sind zu haben in der

Buchhandlung Lemb

— Gießkannen —

Julius Rüping

Knaben-Blusen

gute Ware — alle Grössen

bei **Geschw. Schumacher**



Osram-Lampen

in allen Spannungen

am Lager bei

Gg. Ph. Clos, Braubach

Pflüge, Eggen und Kartoffel- u. Häufelpflüge

auf Lager bei

Geschw. Schumacher

Reizende Neuheiten in Waile und Schleier- stoffen

bei

Geschw. Schumacher

Empfehlen

alle Bürstenwaren

Julius Rüping

**Sensen, Sichel, Wetz-
steine, Schlotterschäufel,
Sensenwülfe u. Rechen**

neu angekommen.

Gg. Phil. Clos.



+ spendet ihren Spielgewinn den
Soldaten und ihren Hinterbliebenen
Spielkarten in vorzüglichen Qualitäten zu haben bei

A. Lemb, Papierhandlung

Einkochbüchsen

— zum Versand ins Feld —

empfehlen

Jul. Rüping.